

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 186.

Sonntag den 11. August.

1867.

Die Pacific-Eisenbahnen in Nord-Amerika.

Man schlägt den Gold- und Silberertrag für das Jahr 1866 in einigen dieser Gebiete auf folgende Zahlen an: 1) in den drei nördlichen, Montana, Idaho, Oregon zusammen auf 43,000,000 Dollars, 2) in den drei Mittelstaaten Californien, Nevada, Colorado zusammen auf 58 Mill. Doll., also in sechs vereinigt auf 101 Mill. Doll. Wie viel die beiden südlichen Territorien Arizona und New-Mexico zu diesen Schätzen hinzugeschüttet haben, wird nicht angegeben. 101 Millionen Dollars Gold und Silber! Und davon geht auf Californien allein der vierte Theil, 25 Millionen, nicht etwa darum, weil Californien am reichsten mit Edelmetallen gesegnet ist, sondern darum, weil dort die meisten Maschinen und die meisten Hände mit Hebung derselben thätig sind. Alles kommt darauf an, daß Capital und Menschen in die noch menschenleeren Schluchten und Thäler der Felsengebirge und der Sierras einströmen und die jährliche Ausbeute an Edelmetallen wird sicherlich von 100 auf 200 Millionen, vielleicht darüber steigen.

Es ist kein Wunder, daß der Hanteegeist nun, nachdem Ruhe und Friede im Lande wieder hergestellt sind, mit Energie zu dem Mittel greift, das am besten den Mangel hier und dem Ueberflusse dort auszugleichen vermag. Eisenbahnen von Mississippi und Missouri über die Prairien und die Gebirge hinüber zum stillen Ocean und gerade durch die Mineralgebiete hindurch — so lautet jetzt drüben eins der Lösungswörter des Tages, pomphafter und doch auch wahr: Eisenbahnen von Ocean zu Ocean, vom Stillen zum Atlantischen.

Man hat, entsprechend den drei Staatenreichen des fernen Westens, drei Eisenbahnlinien ins Auge gefaßt, die den Doppelzweck der Verbindung von Ocean zu Ocean einerseits und im Besondern der Befruchtung des Westens andererseits erfüllen sollen. Es sind eine nördliche, eine mittlere und eine südliche Bahn, jede wie sich von selbst versteht, begleitet von einer Telegraphenlinie.

Die nördliche ist projectirt vom Oberen See, entlang ungefähr dem 46. Breitenkreise und mit einem Hafen am Puget Sund im Washingtongebiet als Endpunkt. Indeß dies Project ist noch nicht gereift, die nöthigen Capitalien sind nicht beisammen, und es fragt sich, ob die Ausführung nicht an Schwierigkeiten scheitern wird, die bei der mittleren Linie ebenfalls empfindlich hervortreten, bei der nördlichen aber vielleicht unüberwindlich sind. Was damit gemeint ist, wird sich unten herausstellen.

Die mittlere Bahn nimmt ihren Ausgang von der Stadt Omaha am Missouri im Nebraskagebiet, durchzieht Nebraska in seiner ganzen Breite, darauf die südlichsten Striche von Dacotah mit Uebersteigung des Felsengebirges, geht dann durch die nördlichen Theile der Hochebene von Utah, durchschneidet in südwestlicher Linie den Staat Nevada und endet in Californien bei der Stadt Sacramento, von wo aus theils der Sacramentofluß, theils eine denselben begleitende Eisenbahn den Transport der Güter und Menschen bis zum Ocean bei San Francisco vermitteln soll. Diese mittlere Bahn folgt im Ganzen dem 41. Parallele, heißt die Union Pacific Rail Road und steht nach Osten zu, jenseits Omaha in Schienenverbindung mit St. Louis am Mississippi einerseits, mit Chicago am Michigan-See andererseits. Es gehört ferner zum System der Union Pacific-Eisenbahn eine wichtige Zweig-, resp. Parallele-Bahn. Diese läuft von Kansas City aus, wo der Missouri den Kansas aufnimmt und sich entschieden ostwärts gerade auf St. Louis hinwendet, ungefähr auf dem 39. Parallelkreise quer durch Kansas in das Colorado-Gebiet hinein, biegt dann nach Norden um und mündet an einem bisher noch nicht fest-

gestellten Punkte in die Union Pacific-Eisenbahn. Ein Schienenweg von Kansas City nach St. Louis ist schon vorhanden.

St. Louis wiederum ist auch der Ausgangspunkt der südlichen Bahn, deren officielle Benennung Atlantic- und Pacific-Eisenbahn ist. Sie nimmt von St. Louis zunächst eine südwestliche Richtung, bis sie die Südwestecke des Staates Missouri erreicht, von hier setzt sie die südwestliche Richtung eine Strecke weit im Indianer-Territorium fort und geht dann ungefähr auf dem 35. Parallele, durch das nördliche Texas, durch New-Mexico und Arizona hindurch bis zur Südostgrenze von Californien. Dann durchzieht sie diesen von Nord nach Süd lang hingestreckten Küstenstaat in der Richtung nach Nordwest, bis sie bei San Francisco selbst eintrifft. Auch diese Bahn gabelt sich nach Osten in zwei weithin reichende Arme. Von irgend einem Punkte am Canadian River im Indianer-Territorium wird sie einen Zweig nach Südost entsenden auf Little Rock zu in Arkansas und von hier weiter nach Memphis am Mississippi, wodurch die Verbindung mit dem Bahn-System der Südstaaten hergestellt wird. Der andere nach Nord-Ost weisende Arm ist der auf St. Louis zweilende Hauptstrang.

An beiden Hauptbahnen, namentlich an der nördlicheren der Union Pacific-Eisenbahn und der zu ihr gehörigen oben beschriebenen quasi Parallelbahn wird mit äußerster Energie gebaut. Aber welche Entfernungen auch sind zu überwinden! Die nördliche Bahn hat von Omaha bis Sacramento eine Länge von 1616 engl. Meilen, d. h. circa 361 geographischen; die Südbahn hat von der Grenze von Missouri bis San Francisco 1950 englische = 424 geographische Meilen zu durchlaufen. Seht man St. Louis als Ausgangspunkt beider, so wird die Länge bei beiden ungefähr gleich sein.

Von Newyork bis Sacramento werden mit Benutzung der Union Pacific-Bahn ungefähr 3130 englische Meilen Eisenbahnfahrt zu machen sein, das heißt also 680 deutsche Meilen, die man dann etwa von einem Sonntage bis zum andern wird durchfahren können.

In Europa werden Eisenbahnen gebaut, weil und wo das Bedürfnis einer dichten Bevölkerung sie erheischt, in Amerika legt man Eisenbahnen in die Wildniß hinein, um eine Bevölkerung zu schaffen oder eine dünne Bevölkerung zu verdichten. Das gilt besonders von den beiden in Rede stehenden interoceanischen Bahnen. An ihren Endpunkten im Osten und Westen liegen die Brennpunkte eines überaus regen Verkehrs, an der Bahn selbst muß noch meilenweit in der Runde viel Land bebaut werden, ehe von einer einigermaßen genügenden Bevölkerung gesprochen werden kann. Da ist nun das große Mittel, diese herbei zu locken, die Landbesenkung. Die Südbahn erhält vom Staat im Ganzen 3382 deutsche Quadratmeilen Landes, 46 Millionen Acres. Diese liegen an der ganzen Bahnstrecke so vertheilt, daß je eine Section Eisenbahnland mit einer Section Regierungsland abwechselt, eine Section bedeutet aber eine englische Quadratmeile, und die Bahngesellschaft erhält auf jeder Seite ihrer Linie p. Meile je 20 Sectionen — in den Territorien je 10 Sectionen — in den Staaten, mithin auf jeder englischen Meile Bahnlänge links und rechts beinahe eine ganze, resp. $\frac{1}{2}$ deutsche Quadratmeile! Daß der Staat bei dieser Schenkung nichts verliert, während die Eisenbahn-Compagnie nur gewinnt, liegt auf der Hand. Wenn es dem Staate darauf ankommt, Menschen im Lande zu haben, welche steuerbares Vermögen schaffen und event. seine Militärmacht verstärken, so liegt der Bahngesellschaft noch mehr daran, so viel als möglich Menschen und Güter befördern zu können. Das Eine wie das Andere wird erreicht, wenn die Settlements der Bahnlinie so dicht nachfolgen, wie die Vegetation dem Laufe eines

Bach's in der Wüste. Zugleich aber haben diese Schenkungen den nicht minder deutlichen Zweck, den unternehmenden Gesellschaften eine sehr bedeutende Staatsunterstützung zuzuwenden. Wenn die 46 Millionen Acres der Südbahn im Durchschnitt nur zu 1 Dollar verkauft werden, so realisiert die Gesellschaft 46 Millionen Dollars, wahrscheinlich aber wird der Durchschnittspreis sich höher stellen, und die auf diese Weise gegebene Staatsunterstützung wird mit 100 Millionen Dollars vielleicht nicht zu gering veranschlagt. Dieselbe Summe — 100 Millionen Dollars — ist, nebenbei bemerkt, das Stammcapital der Gesellschaft. Daß der Staat neben jeder Section Eisenbahnland ein gleiches großes Stück des ager publicus festhält, sichert ihm natürlich seinen vollen Einfluß auf die Art und Weise der Besiedlung des Ganzen. Noch mehr: je mehr Acres Eisenbahnlandes verkauft und besiedelt sind, je höher müssen die daneben liegenden Sectionen der Staatslänbereien im Preise steigen, so daß der Staat mit seiner Schenkung in Wahrheit ein profitables Geschäft macht. Das letztere nur dann nicht, wenn auch auf die hier in Frage stehenden Theile des Staatsackers das Heimstättengesetz Anwendung findet, insofern dieses bekanntlich die Occupation von Staatslänbereien zu einem fast Null zu nennenden Preise gestattet.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Das Sängeresfest.

(Schluß.)

Der erste Theil des Festes hatte damit seinen Abschluß erreicht; die nun folgenden Akte trugen durchgängig den Charakter heiterer Geselligkeit. Nach Beendigung der geistlichen Aufführung begaben sich die Sänger hinaus nach dem Garten der „Weintraube“ in Giebichenstein, während um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die Fahnenträger und Chargierten in geordnetem Zuge die Fahnen von dem Rathhause durch die Barfüßerstraße, Promenade und Fleischergasse ebendahin führten. Auf der „Weintraube“, deren Garten sich bald mit dichten Schaaren fröhlicher Menschen füllte, brachte die „Giebichensteiner Liedertafel“ den Sängern den Willkommen dar. Der in dem Programme in Aussicht genommene Sängerkoncert kam in eigentlicher Gestalt nicht zu Stande, weil der Raum überfüllt war; man beschränkte sich darauf, das erste allgemeine Chorlied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“ zu singen; sonst ertönten viele hübsche Gesänge, und gewann das Ganze den bei solchen Zusammenkünften in der Regel eintretenden Charakter bunten Durcheinanderflutens, behaglichen Auf- und Abwogens einer fröhlichen, heiter angeregten, vergnügten Menge froher Festgenossen.

Am folgenden Morgen (5. August) versammelten sich die Sänger um 6 Uhr auf dem Markte, bildeten einen Kreis um das Händeldenkmal, eröffneten den neuen Festtag mit dem Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, welchem die Lieder „Brüder, weihet Herz und Hand“ und „Singe, wem Gesang gegeben“ folgten. Dann bewegte sich die Masse der Festgenossen vom Markte durch die Klausstraße über die Dreierbrücke nach dem schönen Thalgelände der Saale; zunächst nach dem Garten der Felsenburg, dann von hier aus nach den hübschesten Punkten der Umgegend, namentlich nach der Bergschenke, deren neue schöne Anlagen jetzt in frischem Geblüthe grünen. Gegen 10 Uhr Vormittags fand sich die Masse der Festgenossen auf der „Weintraube“ zusammen, wo man auch zum Zwecke des nun anzutretenden großen Festzuges die Fahnen am Abend des letzten Tages zurückgelassen hatte. Der große Zug selbst, der nun durch die Stadt sich bewegen sollte, war in derselben Weise geordnet, wie Mittags zuvor bei dem ersten Eintreten in die Stadt: man unterschied zwei große Abtheilungen mit je einem Musikchor, dem hiesigen Stadtorchester und den Merseburger Trompetern, an der Spitze. In munterster Festschaare, mit Blumen und Grün geschmückt, aus den von zahlreichen Zuschauern besetzten Fenstern oft mit Blumen beworfen, bewegte sich der bunte Zug raschen Schrittes, abermals von Tausenden theilnehmender Menschen geleitet und begrüßt, von dem Kirchthore her durch die Breitestraße, Geißeßstraße, gr. Ulrichstraße, gr. Steinstraße und Brüderstraße nach dem Markte; dann durch die Schmeerstraße, Mannische Straße, über den gr. Berlin durch die gr. Märkerstraße wieder nach dem Markte, und endlich nach der „Tulpe.“ Hier wurden die Fah-

nen niedergelegt, dann zerstreuten sich die Vereine nach ihren Standquartieren, bez. die einzelnen Sänger nach ihren Quartieren.

Nachmittags etwa um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der Zug der Sänger hinaus nach „Wittkeind“, wo um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr das große Concert begann; für die Sänger war in dem Raume zwischen dem Hauptgebäude des Bades und der ostwärts sich anschließenden Veranda ein großes Podium aufgerichtet. Das Programm dieses Concertes — (Erster Theil: 1) Hochzeitsmarsch aus dem „Sommertraum“ von F. Mendelssohn-Vartholdy; 2) „Deutsches Völkergedicht“, Gedicht von Müller von der Werra, comp. für Männerchor und Orchester von Fr. Abt (Preis-Composition); 3) a. „Das deutsche Lied“, Gedicht von Ph. Güner. b) „Dem Vaterland“, Gedicht von Fritzsche, comp. von L. Thiene; 4) „Du bist mein guter Engel“, Gedicht von W. Müller, comp. von R. Zellner, vorgeh. vom „Zellner-Verein“ aus Vernburg; 5) „Das deutsche Schwert“, Gedicht von A. Vogl, comp. für Männerchor und Orchester von R. Schuppert (Preis-Composition); Zweiter Theil: 6) Ouverture aus der Oper „die Felsenmühle“ von G. Reissiger; 7) a. „Der Schweitzer“, b. „Der Soldat“, Volkslieder, comp. von Fr. Siller; 8) „Deutsches Siegeslied“, Gedicht von J. Sturm, comp. für Männerchor und Orchester von W. Tschirch (Preis-Composition); 9) „Im Wald“, Gedicht und comp. von Brandt, vorgeh. von den 3 Gesangsvereinen aus Merseburg; 10) „Thürmerlied“, Gedicht von E. Geibel, componirt für Männerchor und Orchester von van Eyken (Preis-Composition) — wurde etwas rasch ausgeführt, so daß der „offizielle“ Theil des Festes schon gegen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einer Rede des Ehrenpräsidenten Pastor Kneifel geschlossen werden konnte. Die Gunst der Witterung — die Sonne brach Nachmittags siegreich durch das Gewölk, und ein lange entbehrter blauer Himmel wölbte sich über dem heitern Bilde — hatte Tausende von Menschen aller Stände nach „Wittkeind“ gelockt, deren Verpflegung allerdings nicht ohne Schwierigkeit zu bewerkstelligen war. — Zwischen 6 und 7 Uhr strömten die Massen zurück nach der Stadt; verschiedene Liedertafeln vergnügten sich noch länger in der „Weintraube“, auf der „Felsenburg“, in „Belle-vue“, die Turner in der Turnhalle. Eine größere Anzahl hallischer und auswärtiger Sänger endlich fanden sich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends unter dem Vorfig des Ehrenpräsidenten Pastor Kneifel in dem unteren Saale des „Jägerberges“ zu einem Festmahle zusammen. Heiter wie der Beginn war auch der Schluß dieses Festes, von welchem, so wollen wir hoffen, Gäste und Einheimische in gleichem Maße heitere Erinnerungen mit sich genommen haben:

Nachrichten aus Halle.

Nach einer Mittheilung in Nr. 184 der „Hallschen Zeitung“ hatte in den letzten Wochen „die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe des Herrn F. Zimmermann in Halle die fünfhundertste Dreschmaschine vollendet, und dieses Ergebnis des Festes und der Geschicklichkeit benutzten die Arbeiter zur Veranstaltung eines Gewerbestes, an welchem sie die Maschine, das Werk ihrer eigenen Hände, und zugleich ihren Brotherrn, Führer und Arbeitsgenossen krönten. Die Fabrik ist, wenn wir nicht irren, am 1. August 1864 eröffnet worden, und in dieser kurzen Zeit hat sie das Vertrauen der Landwirthe in dem Grade erworben, daß sie schon jetzt das erste halbe Tausend von Dreschmaschinen, und außerdem über 500 Gabelwerke, über 400 Drill- und eben so viel Häckselmaschinen, über 100 Ringelwalzen, gegen 100 Runkelschneiden, Hackmaschinen, Getreidesegen, Kettenpumpen, Gnanostreuer, Schleppharfen und andere vervollkommnete oder neu erfundene Maschinen und Werkzeuge der praktischen Landwirthschaft hat übergeben können. Gegenwärtig arbeitet die Fabrik mit ca. 150 Arbeitern.“

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 21. Juli der Schuhmacher Arolb mit M. L. A. Hartig. — Den 22. der Leistenmacher Heerdegen mit P. R. Knebel. — Den 23. der Oberwärter an hiesiger Klinik Hüffziger mit F. E. L. Frohne.

Ulrichsparochie: Den 20. Juli der Maurermeister Lindner mit L. H. Beyer. — Den 21. der Zimmermann Kramer mit F. R. E. Neufner. — Der Böttchermesser Zimmer mit P. E. Krösling.

Moritzparochie: Den 21. Juli der Selbstgießer Kaiser mit Ch. F. Stücker.

Domkirche: Den 29. Juli der Maler Braune mit F. Kling. — Den 30. der Regierungs-Secretariats-Assistent Eckhardt zu Werseburg mit F. A. F. Hübner. — Der Königl. Kreisgerichts-Actuar Portius mit L. G. A. von Galasz. — Der Maschinenfabrikant Reulmann mit Ch. D. A. Leopold.

Neumarkt: Den 21. Juli der Klempner Dehlschlägel mit A. J. D. Berger. — Den 22. der Handschuhmacher Schröder mit E. V. verw. Kessler geb. Regensburg.

Glauchau: Den 23. Juli der Diaconus Stöcke zu Gefell mit E. Kirchner.

Geborene.

Marienparochie: Den 17. Juni eine unehel. T., Caroline Emilie Emma. — Den 20. dem Dienstmann Lochner eine T., Johanne Caroline Emma. — Den 26. dem Handarbeiter Stahl eine T., Friederike Clara Luise. — Den 28. dem Handarbeiter Brode ein S., Friedrich Julius.

Ulrichsparochie: Den 8. März 1866 dem Kaufmann Nitzsche eine T., Clara Luise Bertha Margarethe. — Den 29. Mai 1867 dem Klempnermeister Brülloph eine T., Emma Elise Margarethe. — Den 10. Juni dem Kaufmann Kühlemann ein S., Gustav Friedrich Walter. — Den 16. dem Fabrikbesitzer Benzsch ein S., Martin. — Den 26. dem Schaffner Schieferdecker ein S., Carl Friedrich Wilhelm Alfred. — Den 5. Juli dem Victualienhändler Lehmann Zwillingstöchter: 1) Anna Marie, 2) Minna Auguste.

Moritzparochie: Den 21. Juni dem Holzgerbermeister Kramer ein S., Franz. — Den 14. Juli dem Maurer Wille Zwillingstöchter: Luise und Pauline. **Entbindungs-Institut:** Den 18. Juli eine unehel. T., Emma.

Domkirche: Den 21. März dem Maurer Hansen eine T., Minna Marie Bertha.

Katholische Kirche: Den 13. April dem Handarbeiter Göhl ein Zwillingspaar, Otto und Elisabeth. — Den 13. Juni dem Dienstmann Müller eine T., Martha Helene Josephine Bertha. — Den 18. dem Brennmeister Hücke eine T., Luise Marie. — Den 27. dem Maurer Nitzsche ein S., Friedrich Carl. — Den 29. ein unehel. S., Richard (Entbindungs-Institut). — Den 18. Juli dem Handarbeiter Heidrich eine T., Luise Henriette Wilhelmine.

Neumarkt: Den 7. September 1866 dem Schneider Altröck eine T., Luise Marie Emilie. — Den 26. Juni 1867 dem Kohlenhauer Haase eine T., Emilie Dorothee Margarethe. — Den 10. Juli ein unehel. S., Carl Hermann Ferdinand Alfred.

Glauchau: Den 22. Februar dem Schiffer Schreiber eine T., Marie Christiane Luise. — Den 21. Juni dem Ziegelbeder Zwarg ein S., Reinhold. — Den 24. dem Portier Hamann eine T., Luise Henriette Johanne Marie.

Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. Juli des Majors v. Stupeck Wittwe, 82 J. 8 M. Entkräftung. — Des Müllers Knauth Wittwe, 79 J. Luftröhrenentzündung. — Den 19. des Bergmanns Glaube zu Wettelrode S. Traugott, 17 J. 4 M. Hirnhautentzündung. — Den 22. des Schneidermeisters Knauth S. Carl Friedrich, 1 J. 11 M. Abzehrung. — Des emer. Lehrers Griesmann Ehefrau, 27 J. 1 M. Lungentuberkulose. — Den 23. ein unehel. S., Albert Bruno, 2 M. 14 T. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 17. Juli der Arbeitsmann Schnelle, 51 J. 9 M. 2 T. Schlagfluß. — Den 18. des Kutschers Pannier S. Hermann, 1 M. 16 T. Luftröhrenentzündung. — Der Dienstmann Lane, 25 J. 1 M. 11 T. Scharlach. — Den 19. der Königl. Kreisgerichtsbotenmeister Winkler, 76 J. 10 M. Lungenlähmung. — Die unehel. Pauline Luise Gottschalk, 42 J. Lungenschwindsucht. — Den 21. des Klempnermeisters Schramm T. Clara Margarethe, 5 M. 22 T. Krämpfe. — Den 23. des Tischlermeisters Meckner Ehefrau, 39 J. 8 M. 7 T. Lungenschwindsucht. — Den 24. der Stellmacher Ebert, 25 J. 1 M. 13 T. Brustfellentzündung.

Moritzparochie: Den 17. Juli der Maurer Domeraght, 45 J. Tuberkulose und Unterleibsentzündung. — Den 18. des Maurers Sittel T. Johanne Anna, 9 T. Atrophie. — Den 19. des Gerichts-

boten Müller Ehefrau, 43 J. 13 T. Magengeschwür. — Den 21. der Mehlhändler Leopold, 42 J. 10 M. Pneumathorax. — Den 23. der frühere Korbmacher Rötzel, 55 J. 3 M. 9 T. Rückenmarkstarre.

Domkirche: Den 26. Juli des Pfannenschmieds Hammer Ehefrau, 54 J. Gehirnentzündung. — Den 29. eine unehel. T., Luise, 6 M. 1 W. 2 T. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 12. Juli des Restaurateurs Arnecke T. Charlotte, 1 J. 3 M. Brechdurchfall. — Den 23. des Handarbeiters Göhl Zwillingsohn Otto, 3 M. 10 T. Atrophie.

Neumarkt: Den 16. Juli des Schuhmachermeisters Bärwinkel S. Hermann, 9 M. Abzehrung.

Glauchau: Den 21. Juli des Fuhrherrn Taatz T. Hedwig Anna Martha, 8 W. Durchfall. — Den 23. der Handarbeiter Brumme, 77 J. Altersschwäche.

Tageschau.

Sonntag den 11. August.

Bereine.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichstraße Nr. 49 (Münchener Braubaus) 1 Tr.
Versammlung der Bienenväter von Halle und Umgegend 3½ Uhr Nachm. im „Weissen Hof.“

Montag den 12. August.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionskunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
Spartasse des Saalkreises (gr. Schlam 10a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Bereine.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½—10 Uhr Abends.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Verein junger Kaufleute 8—9½ Uhr Abends gr. Ulrichstraße Nr. 49 (Münchener Braubaus) 1 Tr.
Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schäfers Restauration.“
Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
Thiemischer Gesangverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen“, Sammlung im „Stadtschießgraben.“

Bäder.

Jüdel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

9. August 1867.

| Stunde | Luftdruck Bar. Lin. | Dampf- spannung Bar. Lin. | Relative Feuchtigkeit Procente | Luftwärme R. Grade | Wind | Wetter |
|---------|------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|------|--------------------|
| Mrg. 6 | 333,42 | 5,33 | 89 | 12,8 | WSW | wolfig 7. |
| Mitt. 2 | 333,43 | 5,05 | 50 | 19,5 | WSW | ziemlich heiter 4. |
| Abd. 10 | 334,04 | 5,58 | 88 | 13,5 | NW | trübe 9. |
| Mittel | 333,63 | 5,32 | 76 | 15,3 | | wolfig 7. |

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13,

empfehlst:
Oberhemden, Arbeitshemden, Frauenhemden, Kinderhemden in solider sauberer Arbeit.
Zu besonders billigen Preisen

empfehle ich eine Partie

**wollene Damen-Unterröcke,
Corsetts, Kragen mit Stulpen, Kinderkleider** sowie
Chemisets eigener Fabrik, pro Duzend von 2 Thlr. an.

L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Echte geklöppelte **Spitzenkragen** für 3³/₄ Silbergroschen,
sowie **Crinolinen** empfehlen

J. Schmuckler & Comp.,
gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Heute wird eine neue Sendung **Culmbacher** angesteckt, à Seidel 2 Sgr. auf Eis, wozu freundlichst
einladet **H. Fr. Berger, gr. Klausstraße Nr. 3.**

Oberhemden

werden nach **Maas** in den neuesten Facons und nur von bestem Handgespinnst:
Leinen oder auch gutem dauerhaften Shirting angefertigt bei
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Gr. Steinstr. 73. Eine Partie 12¹/₄ große Spizentücher
das Stück von 2¹/₂ — 4³/₄, früherer Preis das doppelte;
gestickte **Cachmire-Tücher** von 3¹/₂ Thlr. ab;
das Neueste in **Crinolinen**, ohne obere Reifen;
feine **Damen-Neze**, das Stück 1 Sgr.;
4¹/₄ bis 12¹/₄ breite englische **Unterrock**: Flanelle empfiehlt
Robert Cohn.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 11. August

Großes Militair-Concert
vom **Musikcorps** des 86. Infanterie-Regiments.
Anfang 3¹/₂ und 7¹/₂ Uhr. **W. Ludwig.**

Frenbergs Garten.

Sonntag den 11. August Nachmittags und Abends

Concert von dem **Musikcorps** des **Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12.**

Maille. Montag den 12. August Abends große Illumina-
miniature (artige Kinder erhalten Fackeln gratis). **Thüringer Versandtbier ff.**

NB. Um den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen, halte ich von
heute an wieder das beliebte **Tangermünder Weizenbier** in vorzüglicher Güte.

Zur grünen Aue. Sonntag Apfelfuchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Sonntag den 11. August
Concert u. Ball

zum
Stiftungs- und Fahnenfest
der
Giebichensteiner Liedertafel
im
Salon der Weintraube.
Anfang Abends 7¹/₂ Uhr.

Mosenthal.

Heute Sonntag den 11. August
Abend-Concert.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Entrée à Person 2¹/₂ Sgr.
C. John.

Harmonie.

Im „**Bürgergarten**.“
Sonntag den 11. August Garten- u. Kinderfest
mit Concert, Kinderspielen, Illumination, Feuer-
werk und lebenden Bildern. **Nach dem Con-
cert Ball.** Concert-Entrée für Herren 2 Sgr.,
für Damen 1 Sgr. Anfang des Concerts 4 Uhr.
Freunde der Gesellschaft werden ergebenst ein-
geladen. **Der Vorstand.**

Gremitage.

Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 9. Aug. Abends am Unterpegel 5' 2"
am 10. Aug. Morg. am Unterpegel 5' 2"

(Beilage.)